

Frank Ziegler

Chaos GmbH & Co.

- wir stellen um auf Computer

Eine Betriebsprüfung mit überraschendem Ende

E 318

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Chaos GmbH & Co. (E 318)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag - festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02-61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern vorgeschrieben.

Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

KURZINFORMATION

"Die Toilett-Werbe-GmbH" ist nach der Meinung eines Betriebsprüfers ein Saftladen mit dringendem Rationalisierungsbedarf.

Ein erster Schritt soll mit der Installation einer EDV-Anlage getan werden. Nun bangen alle um ihren Arbeitsplatz, die Schreibkraft, die am liebsten Käsekuchen verteilt und vor allem die Chefsekretärin, die ihre Arbeitszeit zu spirituellen Sitzungen nutzt.

Da erscheint Trudi Megabyte, eine ausgeflippte

Computerfachfrau. Zwischen ihr und dem oberfaulen Hausmeister entwickelt sich eine überraschende Romanze, die für keinen in der Firma ohne Folgen bleibt.

DIE PERSONEN

Dr. Herbert Schönbrodt

Chef der "Toilett-Werbe GmbH" - Finanzabteilung in Niedergrottenolm. Ein liebenswerter, älterer Stoffel, der in Stresssituationen gerne mal einen zu viel hebt. Als der Betriebsprüfer Saft auftaucht und seinen ganzen Betrieb umkrepeln will, ist die Stresssituation seines Lebens gekommen!

Gisela Herdamit

Die Chefsekretärin. Macht während ihrer Arbeitszeit verbotenerweise "spirituelle Sitzungen" mit Kollegin Antje van Ültje. Sie steht auf "Frauenpower" und behält immer einen klaren Kopf - fast immer...

Antje van Ültje

Schreibkraft holländischer Abstammung. Die beste Freundin von Gisela. Bangt zusammen mit Gisela um ihren Arbeitsplatz. Ist bis über beide Ohren in ihren Chef Schönbrodt verliebt.

Willi Saft

Unnachgiebiger Betriebsprüfer aus der Toilett-Hauptstelle in Gütersloh. Soll eine Angestellte wegrationalisieren und ist im übrigen - wie Trudi bemerken würde - ein "totaler Unsympath".

Trudi Megabyte

Computerfachfrau. Hat grüne Haare, trägt Lederkleidung, kaut Kaugummi und spricht überdrehtes "Null-Bock"-Deutsch. - Soll die Finanzabteilung auf Computer umstellen und verguckt sich nebenbei in Hausmeister Malewski.

Helmut Malewski

Der Hausmeister. Spricht den örtlichen Dialekt. Fliegt total auf Trudi und träumt davon, sich selbstständig zu machen - am besten zusammen mit Trudi!

Uschi Schneider

Die Auszubildende. Hat eine nervtötend langsame Stimme, ist strohdumm und will ständig Lottogeld einsammeln.

Pii. Wii. Smith

Der Oberchef aus USA. Taucht zwar nur kurz auf, hat aber eine durchschlagende Wirkung!

DAS BÜHNENBILD

Vorzimmer des Chefs. Ein Schreibtisch mit allem, was ein modernes Büro braucht (außer Computer). Links und

rechts sind Türen. In der Mitte ist ein Fenster. Irgendwo steht ein Schrank.

REQUISITEN

Diverse Kleinigkeiten, die im Text erwähnt werden. Außerdem eine Menge große Kartons, die aussehen, als könnten sie Computer beherbergen, mindestens einen Computerbildschirm (alter Fernseher), ein Käsekuchen, ein Spruchbanner, Kerzen, ein Kassettenrecorder, ein Diktiergerät und eine Kassette.

ERSTER AKT

Vorzimmer des Chefs. Gisela Herdamit sitzt an ihrem Schreibtisch und dreht mit dem Finger das Band einer Diktierkassette in das Innere der Kassette zurück. Im Hintergrund köchelt der Kaffee in der Maschine vor sich hin. Sie raucht.

HERDAMIT:

(singt leise vor sich hin)

In einen Haaaruung jung und schlaank, zwo drei vier ssss-dadaaa, dirallalaaa, der auf dem Meerreesgrundeee schwaamm, zwo drei vier...

(Malewski kommt rein, trägt Eimer und Wischmopp in der Hand.)

MALEWSKI:

(zeigt auf Schönbrots Tür)

Is' der Chef da?

HERDAMIT:

Ssss-dada, dirallala.

(nickt)

MALEWSKI:

Kann ich rein zu ihm?

HERDAMIT:

Haben Sie einen Termin, Herr Malewski?

MALEWSKI:

Nein.

HERDAMIT:

Aha.

(Sie sucht ihr Terminbuch durch)

Wie wär's mit Freitag nächster Woche, da hätten wir noch einen Termin frei.

MALEWSKI:

Frau Herdamit, ich muß JETZT zu ihm.

HERDAMIT:

Jetzt?! Unmöglich, Herr Dr. Schönbrot ist in einer wichtigen Besprechung mit einem Herrn von der Zentrale in Gütersloh.

MALEWSKI:

Ha! Hab' ich's doch geahnt, es geht also schon los.

HERDAMIT:

(dreht wieder das Band in die Kassette)

Was haben Sie geahnt, Herr Malewski, was geht los?

MALEWSKI:

(leise, drohend)

Die wollen hier alles umstellen!

HERDAMIT:

(schaut sich irritiert im Büro um)

Wieso umstellen? Ist doch alles ganz hübsch hier.

MALEWSKI:

Auf Computer wollen die alles umstellen! Wir werden alle wegradiert!

HERDAMIT:

Wegrationalisiert heißt das, Herr Malewski. Aber wie kommen Sie denn darauf?

MALEWSKI:

Weil er's mir gesagt hat!

HERDAMIT:

Der Alte hat Ihnen gesagt, daß er Sie wegradieren will?

MALEWSKI:

Nicht mich - Sie!

HERDAMIT:

Was??

(Uschi kommt rein, sie rasselt mit einer Büchse.)

USCHI:

Huhuu, ich sammle das Lottogeld!

HERDAMIT:

(zu Malewski)

Wieso denn?

USCHI:

Na, weil wir doch 4 Millionen Mark gewinnen und zusammen auf die Futschi-Inseln fliegen wollen...

MALEWSKI:

Fidschi-Inseln heißt das!

HERDAMIT:

(ungeduldig zu Malewski)

Ich meine, wieso Sie glauben, daß mich der Schönbrod wegradividieren will?

USCHI:

Wegrationalisieren heißt das.

HERDAMIT:

(sauer)

Wer hat denn dich gefragt?!

USCHI:

(beleidigt)

Wööööh!

MALEWSKI:

Der Schönbrod hat gesagt, die von der Zentrale schicken einen, der wo alles auf Computer umstellen soll, und dann werden Arbeitsplätze abgebaut!

HERDAMIT:

(entsetzt)

Neiiiiin!

MALEWSKI:

Doch!

HERDAMIT:

Wo werden die denn hingebaut?

MALEWSKI:

(wieder leise)

Im Vertrauen, Frau HERDAMIT: Eine fliegt! Entweder die Ültje aus dem Schreibzimmer, oder Sie!

HERDAMIT:

Huch, wie furchtbar!

USCHI:

Krieg' ich jetzt das Lottogeld?

HERDAMIT:

Uschi! Du gehst jetzt sofort runter ins Schreibzimmer und schickst die Frau Ültje hoch! Sag' ihr, es wäre ein Kompott gegen uns im Gange!

MALEWSKI:

Das heißt Komplott.

HERDAMIT:

Verbessern Sie mich nicht immer!

USCHI:

Und was ist jetzt mit dem Lottogeld?

HERDAMIT:

Laß' mich in Ruh mit deinem Lottogeld! Schwirr ab!

USCHI:

Bööööhh!

(Uschi ab. - Das Telefon klingelt.)

HERDAMIT:

(nimmt ab)

Toilett-Werbe-GmbH - lieber werben als sterben -

Vorzimmer Herdamit, guten Tag. - Nein, Herr Dr.

Schönbrod ...ist gerade in einer wichtigen Besprechung. -

Ja, kann ich ausrichten. - Moment, ich notiere.

(schreibt mit)

- Also, Ihre Fachfrau kommt gleich vorbei und beginnt

mit der Installation der Computeranlage - wunderbar -

richte ich aus. Wiederhören.

(legt auf. Zu Malewski)

- Haha, wie lustig, gerade reden wir von Computern, da

ruft hier jemand an und sagt - Aaaaaah!!

(sie wird sich mit einem Mal der Bedeutung des Anrufes bewußt)

Die bringen den Computer hierher!

MALEWSKI:

(schenkt sich einen Kaffee ein)

Sag' ich doch!

HERDAMIT:

(panisch)

Die werden mich entlassen! Ich hab einen Kater und drei

Goldfische zu ernähren! Ich werde am Hungertuch

nagen und den Antrag auf Sozialhilfe falsch ausfüllen,

meine Familie wird in der Gosse landen und der Chef

wird mich umbringen, weil Sie seinen Kaffee trinken!

Weh mir!

(Sie reißt ihm die Kaffetasse weg und schüttet in ihrem

theatralischen Schwung den Kaffee in hohem Bogen

Richtung Chefzimmer. Tür zum Chefzimmer geht genau

in dem Moment auf. Schönbrod und Saft kommen rein.

Im Idealfall bekommt Saft den Kaffee -natürlich kalt!-

über den Anzug.)

SCHÖNBROT:

(erschrocken)

Was machen Sie denn da, Frau Herdamit?

SAFT:

(schaut entsetzt an sich herunter)

Mein guter Anzug!

HERDAMIT:

Oh, das tut mir ganz fürchterlich leid!

SAFT:

(wehleidig)

Mein guter Anzug!

MALEWSKI:

Tja, ich geh' dann mal. Wiederseh'n!

(verdrückt sich eilig. Malewski ab)

SCHÖNBROT:

Frau Herdamit, ich bin entsetzt!

HERDAMIT:

Ja, ich auch...

SCHÖNBROT:

Das hier

(zeigt auf Saft)

ist Herr Saft aus der Toilett-Werbe-Hauptstelle in Gütersloh und Sie schütten ihm Tee über den Anzug!

HERDAMIT:

Das war Kaffee.

SCHÖNBROT:

Noch schlimmer! Womöglich noch meiner?

SAFT:

Mein guter Anzug!

SCHÖNBROT:

Sein guter Anzug!

(deutet hin)

HERDAMIT:

Der gute Anzug!

(deutet auch hin)

SAFT:

(fuchelt mit den Händen)

Warum tun Sie denn nichts?!

SCHÖNBROT:

Ja, warum tun Sie denn nichts, Frau Herdamit!

HERDAMIT:

Ja, warum tu' ich denn nichts? - Ich hole schnell einen Lappen!

SCHÖNBROT:

Ja, aber hurtig, hurtig, Frau Herdamit!

(Herdamit ab)

SAFT:

Mein guter Anzug!

SCHÖNBROT:

Das tut mir wirklich fürchterlich leid, Herr Saft, Frau Herdamit hat das sicher nicht mit Absicht gemacht.

(Die Tür wird aufgerissen und Ültje stürzt ins Büro. Sie trägt einen Käsekuchen und stößt die Tür deshalb lautstark und gewalttätig mit dem Fuß auf.)

ÜLTJE:

(ruft)

Giiiiisela! Ich habe uns eine original holländische Käseküche ge...

(sieht Schönbröt und Saft - erstarrt)

äh - ge - gefunde! - Hallo, Herr Schönbröt.

SCHÖNBROT:

(irritiert)

Ja, Tag, Frau Ültje. Was ist denn das da?

ÜLTJE:

Eine original holländische Käseküche.

SCHÖNBROT:

Das seh' ich selbst, daß das ein Käsekuchen ist, Frau Ültje, was der hier soll, will ich wissen?

ÜLTJE:

Ich- ehm -also die stand in die Treppenhaus und da dacht ich...

SCHÖNBROT:

(ungläubig)

Sie haben diesen Käsekuchen im Treppenhaus gefunden, Frau Ültje?

ÜLTJE:

Hmmm.

(nickt heftig)

SAFT:

(spöttisch)

Ja, den hat da sicher jemand ausgesetzt, den armen Käsekuchen. Vermutlich lag ein Zettel dabei: "Ich bin ein Waisenkuchen. Bitte sorgen Sie für mich!"

SCHÖNBROT:

Was machen Sie denn mit diesem Kuchen hier oben?

Haben Sie im Schreibzimmer keinen Platz dafür?

SAFT:

(zückt den Stift)

Ach, DAS ist die Dame aus dem Schreibzimmer? - Na, da wundert es mich nicht, wenn diese Firma rote Zahlen schreibt. Die Sekretärin schüttet Kaffee über ihre Vorgesetzten, die Schreibkraft trägt Käsekuchen durchs Haus - Höchste Zeit, daß hier menschliches Versagen durch computerisierte Sicherheit ersetzt wird!

(schreibt)

ÜLTJE:

(trägt den Kuchen eilig zum Fenster, öffnet es und stellt den Kuchen nach draußen)

Ich wollte die Küche nur schnell auf die Fensterbrett stelle, damit die kühl bleibt.

(albern winkend)

Dann könne Sie nachher ein Stück davon nasche, Herr Dr. Schönbröt.

SCHÖNBROT:

(geschmeichelt)

Oh, das ist aber nett, Frau Ültje...

ÜLTJE:

(läßt den Kuchen los, obwohl vor dem Fenster ganz offensichtlich kein Fensterbrett zu sein scheint, und schaut zu, wie er hinunter fällt; dann zuckt sie die Schultern und schließt eilig das Fenster.)

Für Sie ich tue doch alles, Herr Dr. Schönbröt!

SAFT:

(schlecht gelaunt)

Albernheiten!

ÜLTJE:

(deutet auf Safts Anzug)

Sie habe da eine häßliche, dicke Fleck.

SAFT:

Das seh' ich selbst!

(Herdamit kommt mit einem Lappen herein)

SCHÖNBROT:

Ah, die Frau Herdamit.

ÜLTJE:

Huhuuu Giiselaaa!

(winkt kindisch)

HERDAMIT:

Huhuuu Antjeeee!

(winkt ebenso kindisch mit dem Lappen)

SAFT:

(ungeduldig)

Haben Sie den Lappen?

HERDAMIT:

(sauer)

Ja.

SAFT:

(nimmt ihn ihr weg)

Dann her damit, Frau Herdamit!

SCHÖNBROT:

(einschmeichelnd)

Ja, so ein hübsches Wortspiel, Herr Saft! - Wie lustig!

HERDAMIT:

(flüstert zu Ültje)

So ein Dummschwätzer!

ÜLTJE:

(flüstert zurück)

Die ist bestimmt Steinbock!

SAFT:

(reibt hektisch an seinem Anzug herum)

Der gute Anzug!

SCHÖNBROT:

Der Herr Saft kommt nämlich von unserer Hauptstelle in Gütersloh und soll uns bei der - äh - bei der

Modernisierung unserer Zweigstelle...

SAFT:

Rationalisierung, Herr Dr. Schönbrot! Nur keine Schönfärberei! Hier geht es um Rationalisierung!
(zu Ültje und Herdamit)

Dieses Büro wird auf Computer umgestellt. Das heißt schlicht und ergreifend, daß die Firma Toilett-Werbung in Zukunft auf eine von Ihnen beiden verzichten kann!

ÜLTJE:

(entsetzt)

Beim heilige Hollandkäs! Die wolle uns entlasse!

HERDAMIT:

Das hat der Malewski vorhin schon gesagt. Das ist ein Kompott gegen uns!

SCHÖNBROT:

Heißt das nicht Komplott?

SAFT:

(anzüglich)

Ich werde Ihnen beiden also heute ein wenig auf die tolpatschigen Fingerchen schauen - und wer am wenigsten taugt, der fliegt!

ÜLTJE:

(doof)

Wo fliegt der denn hin?

SAFT:

Raus! Raus fliegt der; fristlos, so einfach ist das!

SCHÖNBROT:

Äh, könnte man da nicht vielleicht, also ich meine...

SAFT:

Reden Sie nicht, Schönbrot! Zeigen Sie mir jetzt mal die restlichen Räume!

SCHÖNBROT:

Tja, also - ehm - wenn Sie bitte vorgehen wollen...

(er dreht sich noch einmal kurz zu Ültje und Herdamit um und zieht entschuldigend die Schultern hoch)

Ja dann...

(Schönbrot und Saft ab.)

HERDAMIT:

Das ist ja furchtbar!

ÜLTJE:

Was mache wir denn jetzt? Wenn die uns rauswerfe, kriege wir doch nie wieder so eine Job.

HERDAMIT:

Wir müssen sofort das Orakel fragen!

ÜLTJE:

Ja! Frage wir die Orakel!

HERDAMIT:

(nimmt das Telefon ab, wählt eine Zahl und spricht in den Hörer)

Ja, Uschi, komm sofort zu mir hoch, wir müssen das Orakel befragen!

(sie legt auf)

ÜLTJE:

Wieso wolle die eigentlich nicht die Uschi entlasse, die is doch eh doof?

(sie holt Kerzen aus der Schublade und stellt sie auf den Tisch)

HERDAMIT:

Weil die nur 'ne Auszubildende ist, Azubis sind billige Arbeitskräfte.

(sie dreht das Licht runter)

ÜLTJE:

Aber die Uschi arbeitet doch nie was.

(sie steckt die Kerzen an)

HERDAMIT:

Eines ist jedenfalls klar: Wenn die dich entlassen, dann will ich hier auch nicht mehr arbeiten!

(sie stellt einen Kassettenrekorder auf den Tisch)

ÜLTJE:

Ich auch nicht!

HERDAMIT:

Ich bleibe hier nicht ohne dich!

ÜLTJE:

Ich bleibe hier auch nicht ohne mich!

(Uschi tritt auf)

USCHI:

Soll ich jetzt Lottogeld sammeln?

HERDAMIT:

Quatsch! Kind, komm her, wir müssen das Orakel befragen! Es geht um Leben und Tod!

(drückt ihr ein Buch in die Hand)

USCHI:

Wieso denn?

ÜLTJE:

Da ist so eine Saft gekomme und will eine von uns rauswerfe!

(Herdamit schaltet den Kassettenrekorder ein. Es wird leise mystische Musik gespielt.)

HERDAMIT:

Los, wir fangen an. Uschi, lies vor!

USCHI:

(liest mit langgezogener Quäkstimme)

Ehm- die beiden Beschwörer stellen sich gegenüber auf und schauen sich in die Augen....

(Herdamit und Ültje stellen sich links und rechts an die Seiten des Schreibtisches, stützen sich mit den Armen auf und starren sich an. Zwischen ihnen brennen die Kerzen.)

USCHI:

(liest)

...dann beginnen beide mit der Beschwörung des großen Adonis....

HERDAMIT:

Asmodis heißt der!

USCHI:

Ich kann gar nicht richtig lesen, hier ist es viel zu dunkel.

ÜLTJE:

Weiter, weiter!

USCHI:

(liest)

Beide versenken sich tief in ihr innerstes Ich und sprechen die magischen Worte...

ÜLTJE & HERDAMIT:

Omm, omm, omm, omm, omm...

(schwanken hin und her, "ommen" immer weiter und werden dabei immer lauter, während Uschi weiter näselt)

USCHI:

(liest)

Sie denken fest an den großen Adonis! Sie spüren den großen Adonis. Der große Adonis spricht zu ihnen!...

Ültje & HERDAMIT:

(lauter werdend, hin- und her schwankend)

Omm, omm, omm...

USCHI:

(liest)

...der große Adonis manifestiert sich, seht ihr den großen Adonis?

ÜLTJE & HERDAMIT:

Jaaaaa! - Omm, omm, omm...

USCHI:

(liest)

Der große Adonis tritt in eure Mitte, der große Adonis ist bei euch, der große Adonis spricht die magischen Worte...

(Die Tür wird aufgerissen und Trudi kommt rein. Sie hat ein Stück Käsekuchen in der Hand und Sahne in den Haaren. - Läßt sich mit Rasierschaum nachstellen - Sie

steht käsekuchenkauend in der Tür und blökt laut)

TRUDI:

Wau, original holländischer Käsekuchen!

ÜLTJE:

(reißt die Augen auf)

DAS spricht die große Adonis?

USCHI:

(zeigt auf Trudi)

DAS da is der Adonis?

HERDAMIT:

Asmodis heißt der!

TRUDI:

Was geht'n hier ab?

HERDAMIT:

(peinlich berührt- zischt zu Ültje)

Warum hast du denn die Tür nicht abgeschlossen?

(Alle drei "Beschwörer" blasen hektisch die Kerzen aus, machen die Musik aus, drehen das Licht wieder hell und fegen die Sachen vom Tisch.)

HERDAMIT:

(springt hurtig auf ihren Bürostuhl, der fährt mit ihr am Schreibtisch vorbei bis zur Wand - peinlich berührt)

Hahaha - guten Tag, was kann ich für Sie tun?

TRUDI:

(kaut Kaugummi, schaut sich provuzierend um, zieht die Nase hoch)

Habt ihr hier Joints geraucht oder was? Erst bombadiert ihr mich hier voll Kanne mit Käsetorte, und dann geht hier voll die Grufti-Session ab!

ÜLTJE:

(furchtsam)

Oh weia! Die Safti schmeißt uns alle raus!

TRUDI:

Ey, ich bin die Trudi! Ich soll hier'n Computer anklemmen.

USCHI:

Wann kommt'n jetzt der Adonis?

HERDAMIT:

(zischt zu Uschi)

Hau ab!

USCHI:

Böööööhhhhh!

(Uschi ab)

HERDAMIT:

(zu Trudi)

Und jetzt zu Ihnen, Frau...

TRUDI:

(streckt ihr die Hand hin)

Trudi! Trudi Megabyte! Meine Freunde nennen mich

Mega-breit! - Hähähä!

HERDAMIT:

(ignoriert Trudis Hand, schaut in den Terminkalender)

Haben Sie einen Termin?

TRUDI:

Wer sagt dir denn, daß ich schwanger bin?

HERDAMIT:

Ob Sie bei Herrn Dr. Schönbrot einen Termin haben?

TRUDI:

Du, da hab' ich echt keinen Durchblick, ey. Mein Boss hat nur gesagt, ich soll mal bei euch vorbeibloggern und euch hier den Computer reinparken, - haste mal 'ne Kippe, ey?

ÜLTJE:

Was habe denn Sie für eine doppel-fürchterlich Deutsch?

TRUDI:

Na, du hast den Duden ja scheinbar auch nicht erfunden, Käsestange!

ÜLTJE:

Unverschämtheit! Her mit meine Käsekuche!

(reißt ihr den demolierten Kuchen weg)

Die ist meine!

TRUDI:

Ey, das rußt mir hier ganz schön! Erst wälz ich mich hier in der Hergottsfrüh aus der Poofe, um euch Büro-Tippsen diese beknackte Computer-Anlage reinzupfeifen, dann beschmeißt ihr mich hier mit Käsebomben und dann kommt ihr mir noch so! Ich glaub, mein Bett brennt!

HERDAMIT:

(geschäftig)

Wie wär's denn am nächsten Freitag, meine Liebe, da hätten wir noch einen Termin frei?

TRUDI:

Ey, biste jetzt total beknackt, Tussi? Ich komm doch hier nicht zweimal vorbeigejumpt! Jetzt oder nie, Trudi Megabyte hat doch keinen Sockenschuß, ey!

HERDAMIT:

(klatscht das Terminbuch zu)

Tja, da werden wir wohl leider auf Ihren Computer verzichten müssen, Fräulein Kilowatt.

TRUDI:

Megabyte!

ÜLTJE:

Tja, so leid es uns tut, wir müsse jetzt leider wieder weiterarbeite, auf Wiedersehe!

HERDAMIT:

Auf Wiedersehen!

(Malewski kommt herein. Er trägt eine Werkzeugkiste.)

MALEWSKI:

Hallo Mädels!

(übersieht Trudi, die an der Seite steht, läßt die Kiste schwer auf den Boden fallen)

Macht mir mal 'nen Kaffee, ich bin fix und fertig!

ÜLTJE:

Aber Herr Malewski, was habe Sie denn?

HERDAMIT:

Sollen Sie auch entlassen werden?

MALEWSKI:

Quatsch, entlassen! Tatarbeiten soll ich mich! Dieser Saft von der Zentrale will, daß ich in drei Stunden dem Chef sein Büro computerfertig mache!

HERDAMIT:

Was?

(setzt Kaffee auf - stellt ihm eine leere Tasse hin)

MALEWSKI:

Danke. Da kommt gleich so eine Tante vom Computerschnellservice und will die ganze Anlage aufbauen, und jetzt soll ich das ganze Büro ausräumen! Aber nicht mit mir! Diese Computertante soll ihren Krempel doch alleine rausräumen, ich brauch doch keinen Computer, ich bin doch hier nicht der Depp für die ganze Bagage!

ÜLTJE:

(zeigt auf Trudi)

Ehm, Herr Malewski....

MALEWSKI:

Ich kann mir schon vorstellen, was das für eine blöde Kuh ist von diesem Computerdienst: Brille aus Glasbausteinen, fünf Zentimeter Staub auf dem Kopf, und die stellt sich dann neben mich und macht mir Vorschriften, ha! Aber mit mir nicht! Nicht mit Helmut Malewski! Ich bin selbst Computerprofi!

(trinkt aus der leeren Tasse)

Da ist ja gar nichts drin!

HERDAMIT:

Kann ich hexen oder was?

TRUDI:

(klopft Malewski unvermutet hart auf die Schulter)

Na, du Computerprofi!

MALEWSKI:

(zuckt erschrocken zusammen, lässt die Tasse fallen)

Huch!! - Wer sind denn Sie?

TRUDI:

(streckt ihm die Hand hin)

Ich bin die Trudi, ey. Und ich wollt' schon immer mal 'nen coolen Typen kennenlernen, der den totalen Durchblick in Sachen Computer hat, ey!

MALEWSKI:

(Findet Trudi offensichtlich äußerst anziehend, wirft sich in die Brust)

Jaaa, mein Kind, da sind Sie bei mir genau an den Richtigen geraten, Computer ist mein zweiter Name!

TRUDI:

Ey, affenscharf, ey! Du, da kannst mir doch bestimmt mal hurtig was verklickern, ey? - Wie heißte noch mal?

MALEWSKI:

Helmut Malewski.

(süffisant)

Meine Freunde nennen mich Helmi-Baby!

ÜLTJE & HERDAMIT:

"Helmi-Baby"????

MALEWSKI:

(legt den Arm um Trudi)

Na, was soll dir Helmi-Baby denn hurtig erklären, meine Süße?

TRUDI:

Du, das is' mir ja eigentlich oberpeinlich, daß ich bei diesem Thema so total abhänge, quasi. Aber, wenn ich doch schon mal so 'nen abgefahrenen Durchblicker kennenlernen, ey...

MALEWSKI:

Mach dir nichts draus, Schätzchen! Frauen müssen von Technik keine Ahnung haben; Frauen müssen einfach nur schön sein, sag' ich immer!

(Ültje und Herdamit gießen sich Kaffee ein, setzen sich auf die Tischkante und verfolgen die sich anbahnende Blamage mit wissendem Grinsen.)

HERDAMIT:

(mit übertrieben gespielter Begeisterung)

Tun Sie sich keinen Zwang an, Fräulein Kilowatt, unser "Helmi-Baby" weiß einfach alles über Computer!

ÜLTJE:

(ebenso)

Ja, die "Helmi-Baby" ist für uns Frauen immer die einzig

Rettung bei die unlösbare technische Probleme in diese Büro! - Frage Sie ihn einfach, Fräulein Megavolt!

HERDAMIT:

Kilowatt!

TRUDI:

Megabyte! - Tja, Helmi-Baby,
(sie streicht ihm verführerisch um den Bart)
weißt Du, mir fehlt da so'n bißchen der Raffer,
irgendwie: soll ich mir jetzt 'nen 486er Mikroprozessor
mit CPU und maximal 8 Megabyte ohne IPL, BIOS und
fertig getaktetem SETUP kaufen, oder muß ich da beim
Datentransfer auf das kompatibel geschaltete
Festplattenkontroller-4-Lagen-Board mit NEAT-Chip-Satz
bei der Taktfrequenz des opimalen Wait-State-Jumpers
des Hardware-Interrupts achten?

MALEWSKI:

Ehm...
(hat kein Wort verstanden - hebt aber wissend die Arme)
Ja klar!

TRUDI:

(läßt ihn los, er sackt überrascht zusammen)
Also, du Oimel, ich bin Trudi Megabyte vom
Computerservice, ich soll hier die Computer-Anlage
anknipsen. Also setzt deinen ausgebremsen Null-Raffer-
Körper in Bewegung und räum dieses bekiffte Büro leer,
sonst springt mir hier die Kette ab, ey! - Is hier irgendwo
'n Kippenautomat?

HERDAMIT:

Den Gang runter, links.

TRUDI:

Danke!
(Trudi ab. Malewski starrt ihr mit offenem Mund nach)

ÜLTJE:

(kommt zu ihm nach vorne, tatscht ihn neckisch an)
Na, Helmi-Baby, der habe Sie's aber gegeben.

HERDAMIT:

(von der anderen Seite)
Ja, Helmi-Baby, die ist total auf ihren männlich-herben
Charme abgefahren.

MALEWSKI:

(stößt sie unwillig weg)
Weiber! Ha! Von mir aus kann der Schönbrot Sie doch
beide rauswerfen - und diese Computerschnalle gleich
mit!
(schnappt seine Werkzeugkiste)
Wer braucht schon Weiber in der Firma? Ha!

Frauenzimmer, Hühner, Gänse, Nervtöter, wer braucht
die?

ÜLTJE & HERDAMIT:

(zuckersüß)
Aber Helmi-Baby....

MALEWSKI:

Zu jeder Frau sollten drei Familienpacks Aspirin kostenlos
mitgeliefert werden!
(verschwindet in Schönbrots Büro)

ÜLTJE:

(zu Herdamit - im Werbeton)
Könne Sie sich nicht verkaufe?

HERDAMIT:

(zu Ültje - im Werbeton)
Gehen alle Frauen achtlos an Ihnen vorbei?

ÜLTJE:

Habe Sie nicht die Duft, der Frauen provoziert?

HERDAMIT:

Sind Sie nicht so wertvoll wie ein kleines Steak?

ÜLTJE:

Dann komme Sie zu Toilett-Werbung!

HERDAMIT:

Denn:

BEIDE:

Toilett-Werbung!
(singen kindisch)
Lieber werben als sterben!

MALEWSKI:

(aus Schönbrots Büro)
Ruhe, ich hab' zu arbeiten! Kümmern Sie sich lieber um
Ihren Arbeitsplatz, wenn dieser Safti Ernst macht, ist es
demnächst vorbei mit dem lustigen Büroleben!
(knallt die Türe zu, ab)

ÜLTJE:

(betroffen)
Die Herr Malewski hat recht.

HERDAMIT:

Antje, wir müssen etwas tun!

ÜLTJE:

Gisela, wir müsse uns wehre!

HERDAMIT:

Wir lassen uns nicht entlassen!

BEIDE:

(reißen beide die Fäuste in die Luft)
Frauenpower!!!
(Durch die Tür kommt Dr. Schönbrot. Er bleibt irritiert

vor den beiden stehen.)

SCHÖNBROT:

Was machen Sie denn da?

HERDAMIT:

(peinlich berührt)

Wir äh...

ÜLTJE:

(hilflos)

Ja, also wir mache... äh...

HERDAMIT:

(Reißt plötzlich den Arm hoch und runter)

Bürogymnastik!

ÜLTJE:

(Macht es ihr nach)

Jawohl! Die neue Bürogymnastik! - Die hat uns die Safti empfohlen!

SCHÖNBROT:

Welche Safti?

HERDAMIT:

Sie meint den netten Herrn Saft, Chef.

SCHÖNBROT:

(läßt sich in eine Stuhl fallen, ist völlig fertig)

Hören Sie mir bloß auf mit dem! Der kostet mich die letzten Nerven! Was der alles ändern will, in dieser Firma bleibt kein Stein mehr auf dem anderen. - Frau Herdamit, sind Sie so gut, und machen Sie mir einen Kaffee?

HERDAMIT:

(eilt zur Kaffeemaschine)

Aber selbstverständlich, Herr Dr. Schönbrod.

ÜLTJE:

(stellt ihm eine Tasse hin)

Mit Milch und Zucker, Herr Dr. Schönbrod?

SCHÖNBROT:

(schaut hoffnungsvoll auf)

Haben Sie vielleicht einen Schnaps hier?

Ültje und Herdamit schauen sich an, überlegen, nicken schließlich - Herdamit schiebt ihren Stuhl ans Fenster und öffnet es. Ültje steigt drauf, beugt sich mit dem Oberkörper nach oben aus dem Fenster, greift über sich und zieht eine große Flasche Schnaps an einer dicken Schnur ins Innere. Die Flasche wird übrigens nie losgebunden, die Schnur reicht überall hin.

ÜLTJE:

Ganz zufällig...

HERDAMIT:

Also wirklich gaaanz zufällig...

ÜLTJE:

Habe wir hier eine kleine Schnäpsche für Sie, Chef.

SCHÖNBROT:

(ihm gehen die Augen über)

Ich bin erstaunt!

HERDAMIT:

(gießt ihm den Schnaps in die Tasse)

Staunen Sie nicht, Herr Dr. Schönbrod, trinken Sie!

(gießt sich und Ültje auch ein)

SCHÖNBROT:

Ich vertrage ja eigentlich gar nichts. Nun, denn - prost!

ÜLTJE & HERDAMIT:

Prost, Chef!

(Alle trinken. Herdamit und Ültje einen Schluck, Schönbrod alles)

SCHÖNBROT:

(schließt die Augen)

Aaahhhh... - Sie wissen natürlich, daß Alkohol in der Firma verboten ist?!

HERDAMIT:

(schenkt ihm nochmal ein)

Aber natürlich, Herr Dr. Schönbrod!

ÜLTJE:

Prost!

HERDAMIT & SCHÖNBROT:

Prost!

(Schönbrod trinkt erneut auf ex)

SCHÖNBROT:

Aaaaah! Ein Teufelszeug! Ich will es nie wieder in diesem Büro sehen! - Geben Sie mir noch einen, Frau Herdamit!

HERDAMIT:

Aber natürlich, Chef!

(schenkt nach. Man hört hinter Malewskis Bürotür das Geräusch eines Bohrers)

SCHÖNBROT:

(trinkt aus; spricht sichtlich betrunken)

Aaaaah! - So, jetzt geht's mir besser. -

(ist etwas angeheitert)

Meine Damen, ich verwische- eh ich versichere Ihnen, daß ich alles in meiner Macht Stehende tun werde, um ihre Arbeitsplätze äh zu retten! Auf solch ein Personal kann die Firma Toilett-Werbung nämlich stolz sein! - Auch wenn sie heimlich am Arbeitsplatz saufen.

(gibt Ültje sein Glas)

Da! Und jetzt stören Sie mich nicht, ich habe zu

arbeiten.

(öffnet seine Bürotür. Malewski steht mit einer angeschalteten Bohrmaschine im Türrahmen. Der Bohrer rotiert dicht vor Schönbrots Kopf.)

SCHÖNBROT:

Hilfe!!

MALEWSKI:

(schaltet erschrocken ab)

Chef!

SCHÖNBROT:

(zu Ültje und Herdamit)

Was macht der Mann da?

ÜLTJE:

Das ist doch der Herr Malewski, unser Hausmeister, Chef.

SCHÖNBROT:

(laut)

Das seh' ich selbst, daß das der Malewski ist! Warum er mich mit einer Schlagbohrmaschine attackiert, will ich wissen.

HERDAMIT:

Na, der macht Ihr Büro doch computertauglich, Herr Dr. Schönbrot.

SCHÖNBROT:

(schreit Malewski an)

Wie kommen Sie dazu, einfach mein Büro zu - äh - zu verbohren?!

MALEWSKI:

(kleinlaut)

Ja, der Safti hat gesagt...

SCHÖNBROT:

(brüllt)

Welcher Safti?!

ÜLTJE:

Die meint die Herr Saft.

MALEWSKI:

Ja. Also, der hat gesagt, ich soll Ihr Büro umräumen und...

SCHÖNBROT:

(ruft)

Frau Herdamit!

HERDAMIT:

Ja?

SCHÖNBROT:

(streckt ihr die Tasse hin)

Noch einen Schnaps!

HERDAMIT:

Natürlich, Herr Dr. Schönbrot.

(gießt ihm einen ein)

MALEWSKI:

Krieg' ich auch einen?

SCHÖNBROT:

Trinken im Büro ist verboten!! - Prost!

(trinkt auf ex - schiebt Malewski von seiner Bürotür weg)

So, und jetzt will ich nicht mehr gestört werden! Noch bin ich hier der Dings - der äh - der Chef!

(Knallt die Tür zu. Schönbrot ab)

MALEWSKI:

Ja, und was mach' ich jetzt?

ÜLTJE:

Jetzt esse wir erst mal jeder eine Stück von meine original holländische Käsekuche!

(fängt an, Kuchen zu verteilen)

HERDAMIT:

Genau. Und dabei entwerfen wir einen Schlachtplan.

MALEWSKI:

Wie ich an die Computertrudie rankomme?

HERDAMIT:

Quatsch! Wie wir unsere Stellen behalten können.

ÜLTJE:

Wir müsse diese Saft klar mache, daß wir hier gar keine Computer brauche.

MALEWSKI:

Meine Stelle als Hausmeister ist ja nicht gefährdet. Mir kann diese ganze Ratifizierung doch egal sein.

HERDAMIT:

Rationalisierung heißt das!

MALEWSKI:

(beißt in seinen Kuchen. Mit vollem Mund)

Ja, die auch. Aber wenn der Computer nicht installiert wird, dann geht die Computertrudie wieder weg, und das wär ja dann doch ziemlich ärgerlich.

HERDAMIT:

Typisch Mann! Sie denken mal wieder nur mit der Hose.

ÜLTJE:

(dämlich)

Wie denkt man denn mit die Hose?

HERDAMIT:

Unserem Helmi-Baby ist es völlig egal, ob wir unseren Job verlieren, Hauptsache diese ausgeflippte Kleine vom Computerservice springt dauernd um ihn herum.

(Uschi kommt herein)

USCHI:

Der blöde Heini aus Gütersloh hat gesagt, ich soll dem Malewski sagen, daß so eine Computerfrau da wär'.

MALEWSKI:

(flötet)

Ich weiheeeeeiß...

ÜLTJE:

(verächtlich)

Die Helmi-Baby ist nämlich verliebt.

HERDAMIT:

(ebenso)

Das Helmi-Baby verrät nämlich alte Freunde für ein eventuelles Tête-à-tête mit einer ausgeflippen Computertante, die ihn eigentlich nur für bekloppt hält!

USCHI:

Wer ist denn dieses Helmi-Baby? Das muß ja ein ganz schön blöder Hammel sein.

MALEWSKI:

Ha! Wo ist denn dieser Saft?

USCHI:

Unten im Schreibzimmer. Der will auch wissen, warum die Frau Ültje nicht an ihrem Arbeitsplatz ist. Die soll auch runter kommen.

ÜLTJE:

Diese Safti hat mir gar nichts zu sage!

MALEWSKI:

Stellt euch lieber gut mit dem, sonst fliegt ihr womöglich beide.

(Malewski ab)

USCHI:

(weinerlich)

Werd' ich jetzt auch entlassen?

HERDAMIT:

Blödsinn, Uschi! Auszubildende können gar nicht entlassen werden.

USCHI:

Aber so ein Computer ist doch viel schneller als wie ich.

HERDAMIT:

Alles ist schneller als "wie" du, Uschi!

(das Telefon klingelt)

HERDAMIT:

(nimmt ab)

Toilett-Werbe-GmbH - Lieber werben als sterben, Gisela Herdamit. - Herr Dr. Schönbrot darf jetzt nicht gestört werden, er ist in einer wichtigen Besprechung. - Um was geht es? - Ach, wegen der Betriebsumstellung - ja, das ist leider schon im Gange. - Ach, Sie wollen vorbei

kommen und sich die Resultate persönlich anschauen?

(schaut zu Ültje, deutet auf den Hörer und tippt sich vieldeutig an die Stirn - anzüglich)

Ja, da freuen wir uns doch alle! Bringen Sie doch noch ein paar Leute mit, dann machen wir hier 'ne Party! - *(sauer)*

Wer sind Sie denn überhaupt? -

(erstarrt, tonlos)

- Pi.Wi. Smith aus New York; der oberste Chef unserer Firma. - Heute abend? Ja, eh - yes Herr Smith, we freu us of you! Yes, I säi it sofort my Boss. Yes, häve ä häppy new yeahr - äh - a very fine day. Bye bye....

(hängt ein)

- Oh Gott, der Besitzer von Toilett-Werbe-GmbH kommt persönlich hier rein, um sich die Computerratifizierung anzugucken. Jetzt ist alles aus!

ÜLTJE:

Bei die heilige Hollandkäs!

USCHI:

Heißt das nicht Rationalisierung?

HERDAMIT:

(drückt auf die Sprechanlage)

Herr Dr. Schönbrot! Eben hat Pi. Wi. Smith aus New York angerufen. Er kommt heute abend noch rein und will sich die Computeranlage und alles anschauen. Was soll ich denn jetzt machen?

(Schönbrot kommt aus seinem Büro gestürzt, er greift sich ans Herz)

HERDAMIT:

(sieht Schönbrot nicht; stammelt immer noch in die Sprechanlage)

Das reicht uns doch zeitlich gar nicht mehr, Herr Dr. Schönbrot, wir haben doch so lange rumgetrödelt, und jetzt werden wir alle rausfliegen und....

SCHÖNBROT:

(steht hinter ihr)

Schenken Sie mir noch einen Schnaps ein, Frau Herdamit, schnell!!

HERDAMIT:

(erschreckt sich furchtbar)

Huch!!

ÜLTJE:

(springt hinzu, schenkt ihm die Tasse voll)

Hier, Chef!

SCHÖNBROT:

(trinkt auf ex, reißt die Flasche an sich, und nimmt sie

mit ins Büro. Die Schnur spannt sich vom Fenster zu seiner Tür)

Lassen Sie mich noch fünf Minuten nachdenken. Ich will nicht gestört werden, hick!

(Schönbrod ab)

HERDAMIT:

Was machen wir denn jetzt?

ÜLTJE:

Nur Mut, wir schaffe das!

HERDAMIT:

Jawohl, Antje! Wir beide gegen die Männer!

USCHI:

Ich helf' auch mit.

HERDAMIT:

Okay, wir drei gegen die Männer!

ÜLTJE:

(feierlich)

Frauenpower!

ALLE DREI:

(reißen die Arme hoch)

Frauenpower!!!

(Saft und Malewski kommen rein. Saft bleibt irritiert stehen.)

SAFT:

Was machen Sie denn da?

HERDAMIT & ÜLTJE:

(reißen die Arme hoch und runter)

Bürogymnastik!

USCHI:

(macht es nach)

Genau!

SAFT:

(herrisch - zeigt aufs Büro)

Ist Dr. Schönbrod da drin?

HERDAMIT:

Haben Sie einen Termin?

SAFTI:

Werden Sie bloß nicht frech! -

(zeigt auf die straff gespannte Schnur)

Was ist das das?

USCHI:

Eine Schnur. Seh'n Sie das denn nicht?

SAFT:

Was macht diese Schnur da?!

HERDAMIT:

(hilflos)

Die ist, die macht, ehm...

ÜLTJE:

(eilig)

Da - da hänge wir immer unsere Ordner drüber. Sehe Sie!

(sie hängt einen leeren Ordner über die Schnur)

HERDAMIT:

(hängt auch einen drüber)

Das ist unser neues Büroablagensystem. Total modern!

ÜLTJE:

Moderner als Ihre Computer!

USCHI:

Da gucken Sie blöd, gell!

SAFT:

(böse)

Unverschämtheit! Lassen Sie mich jetzt zu Herrn Schönbrod!

HERDAMIT:

(zuckt bedauernd die Schultern)

Also ohne Termin....

SAFT:

Das wird Folgen haben!

(schreit)

Herr Dr. Schööönbrooot!

MALEWSKI:

(flüstert zu Herdamit)

Mensch, treiben Sie ihn nicht zur Weißglut!

HERDAMIT:

(flüstert zurück)

Frauenpower, Helmi-Baby, davon verstehen Sie nichts!

(Schönbrod taumelt schwer angeheitert aus seinem Büro.

Die Flasche mit der Schnur dran in der Hand.)

SCHÖNBROT:

Schrei'n Sie hier nicht so rum! Nachher kommt der Pii.

Wii. Schmitt und dann erzähl ich dem aber mal was!

SAFT:

(findet kaum Worte, wendet sich zum Gehen)

Das wird Folgen haben! Folgen für Sie alle wird das haben! -

(fängt drohend leise an, wird immer lauter)

Ich gehe jetzt nach draußen frische Luft schnappen, und wenn ich wieder da bin,

(schreit)

dann wird hier ordentlich gearbeitet, oder es passiert was!!

(Saft wütend ab)

USCHI:

Au weia.

MALEWSKI:

Der macht den ganzen Laden dicht.

SCHÖNBROT:

(rutscht am Türrahmen nach unten)

Das ist zu viel für mich. Ich bin zu alt für sowas. Ich will nach Hause.

HERDAMIT:

Also, dann bringen wir hier erst mal wieder alles in die Reihe, wenn dieser Typ aus New York kommt, müssen wir doch alle pico-bello-sauber und unersetzlich wirken!
(nimmt Schönbrot die Flasche weg)

Uschi! Koch dem Dr. Schönbrot eine starke Tasse Kaffee!

ÜLTJE:

Und ich räum hier mal die ganze Tasse weg.

MALEWSKI:

Wo soll denn der Käsekuchen hin?

SCHÖNBROT:

Draußen auf's Fensterbrett, damit er frisch bleibt!

MALEWSKI:

(stellt den Kuchen auf das nicht vorhandene Fensterbrett)

HERDAMIT & ÜLTJE:

(schreien)

Neiiiiin!!!

(Der Kuchen ist weg. Malewski, Ültje, Herdamit und Uschi schauen ihm nach, wie er nach unten fliegt und aufklatscht.)

MALEWSKI, ÜLTJE, HERDAMIT, USCHI:

Uuuuuuuuuuuuuuuuuuu - Plattsssssch!

(Man hört von unten die Stimme von Saft)

SAFT:

Aaaah! - Was ist denn das?

USCHI:

Volltreffer! Alles auf den Safti!

ÜLTJE:

Die schöne Kuchen!

SCHÖNBROT:

(vom Boden hoch, lacht dumm)

Höhö!

ZWEITER AKT

Auf der Bühne sind Trudi und Saft. Vor dem Schreibtisch stehen mehrere Kartons, halb ausgepackte Computerteile und Bildschirme. Das Fenster ist geschlossen. Bis auf die Kartons ist das Büro ordentlich

aufgeräumt. Ab und an hört man Klop- Säge- oder Bohrgerausche aus Dr. Schönbrots Büro.

SAFT:

(steht dumm in der Gegend rum, während Trudi am Boden die Computer auspackt. Während er erzählt, starrt er ihr fasziniert aufs Hinterteil)

... und als ich dann unten war und endlich etwas Luft schnappen konnte, wissen Sie, was dann passiert ist?

TRUDI:

(man sieht ihr an, daß es ihr absolut egal ist, was dann passiert ist. - gelangweilt)

Was?

SAFT:

Dann werfen die doch von hier oben einen ganzen Käsekuchen auf mich runter!

TRUDI:

(prustet los)

Was, auf dich auch?!

SAFT:

(gekränkt)

Was gibt's denn da zu lachen?

TRUDI:

Ey, das is' affenscharf! Auf mich haben die Fuzzis auch so'n Käseteil gebrettert. Wenn die Kuchen tief fliegen gibt's Regen, ey!

SAFT:

Jedenfalls wird das alles Folgen haben. Diese ganze Belegschaft ist doch untragbar.

TRUDI:

Soso.

SAFT:

Ich darf gar nicht daran denken, wieviel Zeit wir schon wegen diesem unfähigen Personal verplempert haben. Was soll ich nur Pii. Wii. Smith erzählen, wenn er nachher kommt und es ist noch nicht alles fertig?!

TRUDI:

Wennde mir mal helfen würdest, Meister, anstatt mir mit deinen tränenden Glubschaugen ständig auf den Hintern zu stieren, dann wär die Chose schon lange am laufen!

SAFT:

(geht zu ihr hinunter auf die Knie, legt seine Hand wie zufällig auf ihr Bein)

Aber Ihnen helfe ich doch gerne, Fräulein Megabyte.

(anzüglich)

Was wünschen Sie sich denn?